

mitp Anwendungen

## Kinder sicher im Netz

Das Elternbuch

von  
Sigrid Born

1. Auflage

Kinder sicher im Netz – Born

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Internet

mitp/bhv 2013

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 8266 9471 4

Sigrid  
Born



mitp



# Kinder sicher im Netz

## Das Elternbuch



Inklusive CD-ROM



# Vorwort

»Internet ist nur ein Hype.« Diese vielleicht größte Fehleinschätzung hinsichtlich des World Wide Web stammt von Bill Gates persönlich. Am 30. April 2013 ist das Internet 20 Jahre alt geworden. In diesem Jahr, 2013, werden mehr als 2,7 Milliarden Menschen das Internet nutzen, weiß BITKOM, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl damit praktisch vervierfacht.

Jugendliche sind die am besten vernetzte Altersgruppe: 98 Prozent der Zehn- bis 18-Jährigen nutzen das Internet. Selbst Zehn- bis Zwölfjährige sind zu 96 Prozent online. Dies hat die repräsentative Befragung »Jugend 2.0« ergeben, die BITKOM durchgeführt hat. »Kinder und Jugendliche sollen das Potenzial des Internets voll ausschöpfen können. Dazu brauchen sie entsprechende Fähigkeiten und noch mehr Schutz«, fordert der ehemalige BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer. Zwar überwiegen positive Onlineerfahrungen, doch jeder dritte Jugendliche (34 Prozent) hat auch Negatives erlebt. Scheer empfiehlt, Kinder im Web aktiv zu begleiten. Wichtig sei, dass Eltern gerade jüngere Kinder bei den ersten Schritten im Internet unterstützen. Sie sollten mit ihren Kindern über die Erfahrungen im Netz sprechen. Dadurch könnten Eltern erkennen, ob Kinder zum Beispiel unter Druck gesetzt würden oder zu freizügig mit ihren Daten umgingen.

Wir können uns ein Leben ohne Computer, das Internet mitsamt Google, Facebook und Twitter und wohl demnächst auch ohne Smartphones und Tablet-PCs nicht mehr vorstellen. Sie als Eltern, Stiefeltern, Großeltern, Onkel und Tanten haben vermutlich aber auch noch eine Zeit gekannt, in der nur wenige Menschen einen PC zu Hause hatten – ganz zu schweigen von einem Gerät für jedes Familienmitglied. Ihre Kinder aber, die wachsen damit auf.

Und was tun die Kinder und Jugendlichen genau? Sie surfen, chatten, mailen, spielen, laden Filme und Musik herunter, sind mobil und kommunikativ wie keine Generation vor ihnen. Sie kennen das gar nicht mehr anders.

Die Kinder, die erste Erfahrungen mit dem Internet machen, sind immer jünger. Nicht nur in Deutschland ist das so, sondern in ganz Europa. Diesen Trend stellte auch die Studie »EU Kids Online 2010« fest: Das Durchschnittsalter der ersten Onlinenutzung liegt in Schweden bereits bei sieben Jahren, in einigen anderen nordeuropäischen Ländern bei acht Jahren. Europaweit nutzt bereits ein Drittel der Neun- bis Zehnjährigen das Internet täglich, bei den 15- bis 16-Jährigen sind es 77 Prozent.

Die Onlinenutzung ist also, das werden Sie wohl bestätigen können, mittlerweile fester Bestandteil des Alltags der Kinder, eine Selbstverständlichkeit. Wie aber steht es um die Medienkompetenz – um Ihre eigene und die Ihrer Kinder? Fragen Sie sich einmal kritisch, ob Sie selbst alle Sicherungen nutzen, wie oft Sie ein und dasselbe Passwort verwenden, sorglos Anhänge in E-Mails anklicken und durch Webseiten surfen. Hier setzt dieses Buch an: Medienkompetenz fängt bei Ihnen an, Sie als erster Ansprechpartner Ihrer Kinder sollten in der Lage sein, sicher mit dem Medium Computer und dem World Wide Web umzugehen. Doch technisches Wissen allein ist nicht genug, auch das richtige Maß und Alternativen zur virtuellen Welt sind gefragt.

## Die Jugend ist vernetzt und kommunikativ – und gefährdet

Kommunikation ist eines der wichtigsten Motive für die Nutzung des Internets. Wenn Sie heute im Bus oder in der Bahn in eine Schülergruppe geraten, gibt es nur wenige, die nicht ihr Handy in irgendeiner Form bearbeiten. Und selbst wenn sie sich untereinander unterhalten, ist das Handy dabei – es werden Bilder und Videos gezeigt, oder es wird mit nicht Anwesenden gesprochen, gechattet oder gesimst. Nach dem heutigen Stand der Jugendforschung verbringen Kinder und Jugendliche die Hälfte ihrer gesamten Zeit mit Kommunikation. Dabei sind Freunde so wichtig wie die Familie. Das ist eine der guten Seiten des Internets. Leider gibt es viele, sagen wir mal »dunkle« Seiten im Netz, von denen Sie nichts ahnen.

Der Landeselternbeirat Hessen hat zum Thema Jugendmedienschutz einen Flyer herausgebracht: »Brennpunkt Jugendmedienschutz«. Darin heißt es, dass 80 Prozent der Eltern die Mediennutzung ihrer Kinder für völlig unproblematisch halten. Ebenfalls 80 Prozent der Zwölf- bis 19-Jährigen sagen, dass ihre Eltern keine Ahnung hätten, was sie dabei so tun. Und noch einmal 80 Prozent dieser Altersgruppe haben bereits unangenehme Medienerfahrungen gemacht: Datenouting, Pornografie, sexuelle Belästigung, Gewaltvideos und -spiele, Onlinemobbing, Extremismus, Drogen, Magersuchtwebsites, Computersucht etc. Nur 8 Prozent erzählen ihren Eltern von Negativerfahrungen! Nach der Lektüre dieses Buches sollten Sie es etwas besser wissen.

Was können Sie tun? Ich zitiere an dieser Stelle aus der Süddeutschen Zeitung vom 27./28. Juli 2013. Hier geht es um einem Beitrag über Altersfreigaben für Filme (»Großes Kino«); Christiane von Wahlert berichtet von ihrer Arbeit: Sie ist eine der Geschäftsführerinnen der FSK – der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft. Wenn es um Jugendschutz im Internet geht, so der Tenor des Artikels, macht sich häufig genug Ratlosigkeit breit. Frau von Wahlert sagt: »Bleiben Sie in Kontakt mit Ihren Kindern. Die werden das Netz ohnehin erkunden. Das sind Mutproben, die wollen in die Welt der Erwachsenen rüberschauen.« Diesen Rat will ich Ihnen ans Herz legen.

## Für wen ist das Buch gedacht?

In erster Linie richtet sich das Buch an die, die mit Kindern zu tun haben, an Erziehungsberechtigte wie Eltern, aber auch an Lehrerinnen und Lehrer oder Erzieherinnen und Erzieher – denn der Umgang mit Medien ist nicht so leicht, wie er mit Maus und Tastatur aussieht.

Das Buch ist so geschrieben, dass es auch ungeübten Erwachsenen den Umgang mit den Medien erleichtert – auch Sie finden hier sicher so manche Anregung, wie Sie Ihren eigenen PC oder Ihr Smartphone sicherer machen können oder wie Sie etwas vorsichtiger werden, wenn es um den Besuch von Webseiten geht. Um Fachbegriffe kommt man dabei leider nicht immer herum. Ich habe mir alle Mühe gegeben, so wenig Technikvokabular wie möglich zu verwenden und zu erklären. Sie finden am Ende des Buches auch noch ein ausführliches Glossar zu den wichtigsten Fachbegriffen.

Das Internet ist voll von Tipps und guten Webseiten zum Thema Kindersicherheit und hat mir viele wertvolle Anregungen gegeben. Die Recherche hat eine Menge Zeit gekostet und mir gezeigt, wie aufwendig es für Eltern und Erzieher ist, alles Wichtige im Netz zu finden. Dieses Buch ist das Ergebnis des Bemühens, relevante Infos zu bündeln und verständlich und übersichtlich darzustellen. Nicht alles ließ sich dabei berücksichtigen. Alle relevanten Seiten sind als Link genannt und im Anhang kommentiert und zusammengefasst.

In einzelnen Bereichen erfahren Sie in Schritt-für-Schritt-Anleitungen wie etwa bei einer Anmeldung bei Facebook oder bei der Suche von und Anmeldung zu Spielen, wie Sie bestimmte Programme bedienen und worauf Sie achten sollten.

Im Flyer »Brennpunkt Jugendmedienschutz« steht der Untertitel: »Im richtigen Leben schützen Sie Ihre Kinder vor Gefahren! Warum tun Sie es dann nicht auch im Internet?«

Lassen Sie uns damit anfangen!